

Gruß in die Woche

Liebe Freunde und Mitglieder unserer Pfarreien!

Gestern war ich bei meinem Hausarzt. Er meinte, er habe noch gar keine Weihnachtsstimmung aufgebaut. Es ist eben zu viel Arbeit. Naja, meinte er, wenn dann die Arbeit getan ist, wird es schon noch mit der Weihnachtsstimmung.

Meine Antwort an ihn war: Ich bin schon richtig in Weihnachtsstimmung:

Morgen soll ich meinen Onkel begraben, ein guter Freund soll im Januar operiert werden, einer meiner Professoren bespricht mit mir seine anstehende Beerdigung, und dazu kommt:

Die Situation in der Ukraine geht mir zu Herzen, die Situation in unserer Kirche geht mir zu Herzen, dazu die Frage, wie es mit unseren Gemeinden weitergehen soll,... derzeit drückt mir sehr vieles auf die Seele. Ich denke mir: Das ist genau die richtige Weihnachtsstimmung. Wie komme ich darauf?

Um uns herum wird eine ganz andere Stimmung zelebriert:

Überall harmonische Musik, das Geklingel von Glöckchen, heimgeliches Licht, strahlende Gesichter mit Freudentränen in den Augen, Glückwunschkarten mit freundlichen Sinnsprüchen, gute Wünsche, Frieden, Familie, Essen und Trinken vom Feinsten im fröhlichen Kreis, alle fallen sich um den Hals, und so weiter.

Dafür, denke ich mir, hätte Jesus nicht kommen brauchen.

Jesus ist nicht gekommen, weil alles so wunderbar und friedlich war.

Jesus ist gekommen, weil die Welt und die Menschen am Ende waren.

Er wurde Mensch, damit wir wieder Grund finden zu hoffen.

In dem Punkt ist unsere Zeit der Zeit Jesu „in jenen Tagen“ ähnlicher, als wir das in den letzten Jahren merken wollten. Wir spüren stärker, wie sehr die Welt und die Menschen am Ende ihrer Weisheit angekommen sind.

Der Klimawandel, das Artensterben, die Kluft zwischen den Wirtschaftsmächten, die Spaltungsbewegungen in der Gesellschaft, der Zusammenbruch der Kirche, dies und vieles mehr macht uns deutlich: Wir sind mit unserer Weisheit am Ende.

Und ich vermute, dass ich da nicht allein bin. Viele Menschen haben große Sorgen. Das ist genau meine Weihnachtsstimmung.

Was soll das für eine Weihnachtsstimmung sein?

Es ist eine Stimmung, die mir nahelegt, nicht länger alles selber machen zu wollen.

Die mir rät, eben nicht alles perfekt hinbekommen zu müssen. Die mich ermutigt, meine Sorgen und Zweifel zuzulassen; annehmen kann ich sie nicht - aber da ist jemand, der sie für mich annimmt und der sie verwandeln kann. Wo ich mit meiner Weisheit am Ende bin, werde ich fähig, mich der Weisheit zu öffnen, die Gott mir anbietet. Solange ich versuche, an Weihnachten ein Fest der perfekten heilen Welt zu zelebrieren, verweigere ich mich dieser Weisheit und lande im Kitsch.

In Istanbul wurde vor vielen Jahren eine Kirche gebaut mit Namen „Hagia Sophia“ - zur Göttlichen Weisheit. Gemeint ist damit Jesus Christus. Weisheit ist einer seiner Ehrennamen. Wo diese Welt mit ihrer Weisheit am Ende ist, kann er uns neue Wege zeigen, neue Hoffnung eröffnen. Darin besteht meine Weihnachtsstimmung, dass ich meine ganze Hilflosigkeit vor ihn halte und ihn bitte: „Komm, du Heiland alles Welt!“

Ein stimmungsvolles, stimmiges Weihnachtsfest wünscht Euch und Ihnen



Erich Schredl, Pfarrer